

ÖKOSTADT - JAHRESBERICHT 2008 der Präsidentin

Der Ökostadtrat tagte im Vereinsjahr 2008 an 5 Abenden und setzte sich zusammen aus den 5 langjährigen Mitgliedern Susi Rüedi, Katja Hugenschmidt, Ruedi Bachmann, Stephan Brenneisen, Beat von Scarpatetti und den beiden „Gästen“ Angela Gurtner und Andreas Tereh, die an der GV 2008 offiziell gewählt werden sollen. Wir freuen uns sehr über diese Verjüngung unseres Vorstandes und die neu angeregten Diskussionen.

Im Januar sprach der Ökostadtrat zur Erhaltung und Aktivierung des naturnahen Spielgeländes im Landhof – Dreieck (hinter dem Muba-Parking) einen finanziellen Beitrag, da die wichtige Betreuerstelle noch nicht gesichert war. Zum Glück kam der Landhof im Frühjahr erstmals in den Genuss einer Subvention für „Kinder- und Jugendarbeit im Oberen Kleinbasel speziell für die Spiel- und Sportnachmittage der Landhofkidzz“, wobei sowohl aktive Freizeitgestaltung als auch gewaltfreier Umgang untereinander und Sorgfalt mit Natur und Material im Vordergrund stehen“. Dies bedeutet eine verdiente Anerkennung der Arbeit des Vereins zur Erhaltung des Landhofs und ist zusammen mit der eingereichten Initiative ein wichtiger Aufschub der staatlichen Überbauungspläne.

Auf Anfrage half ich mit beim Planen der Arbeiten für den Novartis-Partnertag, an dem Angestellte der Novartis einmal im Jahr Fronarbeit für ein gemeinnütziges Projekt leisten. Später konnten wir auf diesen vorbereiteten Standorten mit den Kindern 8 Cherry-Tomätli pflanzen, die zusammen mit den nötigen Werkzeugen, Stangen und Kompost von Ökostadt gestiftet wurden.

Bekanntlich wachsen auf diesem Gelände schon 2 Apfelbäumchen aus unserer Jubiläumsaktion „100 Apfelbäume für Basel“, die wir dieses Jahr fachgerecht schnitten.

Ausserdem lud eine Führung für „Basel natürlich“ im Landhof dazu ein, diesen reizvollen Freiraum mit seinen ungeahnten Entwicklungsmöglichkeiten selber zu erleben und auszukundschaften. Wir sind der Ansicht, dass naturnah gestaltete Freiräume für Kinder ebenso notwendig und eher noch vielseitiger sind als die teuer gestylten Spielplätze, die in Basel Mode geworden sind. Dies und die Tatsache, dass es sonst keinen Freiraum dieser Grösse und Qualität im oberen Kleinbasel gibt, sind triftige Gründe, den Landhof freizuhalten! Im Blick auf neue gigantischen Muba- und Roche-Bauten wird dies sogar zwingend, wenn eine elementare Wohnqualität erhalten bleiben soll ...

In der Vernehmlassung zum neuen kantonalen Richtplan betonte Ökostadt denn auch, dass die für die Entwicklung der Stadt notwendige Verdichtung nicht darin bestehen dürfe, die letzten Freiflächen zu überbauen. Vielmehr sei eine Optimierung mit ökologischen Vorgaben innerhalb der bebauten Flächen anzustreben: z.B. Aufstocken von Wohnhäusern, Umbau schlecht genutzter Einfamilienhäuser für 2-3 Parteien, Ausbau der Dachgeschosse, Minergie, Energie-Gemeinschaften. Vielseitige und anregende grüne Verbindungswege durch die Stadt, genügend grosse Naturkorridore auch am Rande des Siedlungsraumes, keine weitere Versiegelung von Stadtgebiet, Plafonierung des Flugverkehrs, sichere Schul- und Velowege für Schüler und mehr Innovation in der Stadtgestaltung waren weitere Schwerpunkte.

Die vollständige Vernehmlassung kann auf unserer website www.oekostadtbasel.ch unter „Pressemitteilungen“ nachgelesen werden.

Auf Anregung von Andreas Tereh unterstützte der Ökostadtrat die Birsigparkplatz – Rivietta-Initiative der Grünen Partei, die eine interessante Aufwertung und Umnutzung von Innerstadtraum vorsieht. Diese Initiative ist allen Mitgliedern mit der Einladung zur GV verschickt worden --- bitte Unterschriften jetzt zurückschicken !!!

Alle Umweltverbände lancierten gemeinsam für Basel die Städte-Initiative des Vereins Umverkehr, die mehr Mittel für den Ausbau des ÖV und keinen weiteren Ausbau von Strassen verlangt. Da kürzlich ein Milliarden-Projekt zur Verbreiterung der verstopften Osttangente (Gellertdreieck) vorgestellt wurde, ist es wichtig, diese Städteinitiative zu unterstützen. Nachtrag: Sie wurde anfangs Dezember 08 eingereicht.

Auch der Aktionstag „clever unterwegs“ vom 20. September zur Unterstützung der Basler Initiative „4x Basel autofrei“ wollte zu massvoller und umweltschonender Mobilität anregen: Ökostadt bot auf dem grossen autofreien Birsigparkplatz einen langen Parcours zum genüsslichen Ausprobieren diverser Vehikel an: Doppelsitzer ZEM (ein riesiger Kettcar), „Gelenkvelo“ und Rikscha. Der Zuspruch war eher mässig, da unser Standort neben der Vergnügungsmeile Steinenvorstadt und den unzähligen anderen Anlässen in der Stadt etwas verloren ging... Immerhin konnten wir neben dem Sammeln von Unterschriften und dem Verkauf von Kuchen+ Sirup auch die Grünen unterstützen, die nebenan für ihre „Rivietta“ warben. Die meisten Passanten begrüsst diese interessante Umgestaltung, konnten jedoch oft nicht unterschreiben, da sie aus dem nahen oder ferneren „Ausland“ kamen ...

Der beliebte Wildpflanzemärt von Susi Rüedi auf dem Andreasplatz schloss nach 2 wetterbedingt mageren Jahren wieder mit besseren Einnahmen ab. Unterstützt wird er neu für 2 Jahre von der CMS. Im Ökostadtrat wird zurzeit diskutiert, wie der Märt auf eine solidere Grundlage gebracht werden könnte. Nächstes Jahr könnte 20 Jahre Wildpflanzenmärt auch WWF und Pro Natura Basel zu einem Beitrag ermuntern. Sie konnten jahrelang von der „Gratisreklame“, ihrer Signete auf den Reklameträgern profitieren --- und Förderung von Wildpflanzen ist ja durchaus auch in ihrem Sinne !

Unter dem Motto „Grüne Adern für Basel“ erschien ein reichhaltiges „Basel natürlich 08“. ÖkostädterInnen leiteten darin 9 meist gutbesuchte Führungen in und um Basel :

- | | |
|-----------|--|
| 12. April | Glyzinien im Unteren Kleinbasel |
| 3. Mai | Grüne Altstadt – Idylle auf engstem Raum |
| 4. Mai | Baumspaziergang durch Kleinbasel |
| 17. Mai | Im Tal der Quellen (Holee und Allschwilerwald) zusammen mit dem Gewässerschutz |
| 18. Mai | Auf zu neuen Rheinufern |
| 24. Mai | Der Landhof --- ein Freiraum mit ungeahnten Möglichkeiten |
| 31. Mai | Oasen im Gundeldingerquartier |
| 7. Sept. | Neue Freiraum-Verbindungen in Basel Nord |
| 14. Sept. | Föhren und Buchen – zwei alte Nutzbäume |

Dieses Exkursionsprogramm der Basler Umweltverbände+ zugewandten Ämter wird von Ökostadt wesentlich geprägt sowohl durch unsere zahlreichen Führungen als auch durch meine Redaktionsmitarbeit und ist eine ideales Forum für unsere Projekte und stadt-ökologischen Anliegen. Beim Vorbereiten und Durchführen von ökologischen Stadtrundgängen habe ich in den letzten Jahren so viele reizvolle Strassenzüge, Hinterhöfe, interessante Menschen und Zusammenhänge der Stadtentwicklung entdeckt, dass ich für meine Arbeit mehr als entschädigt werde. Es wird mich freuen, euch auch 2009 in ein interessantes Quartier zu führen !!

Ökostadt engagierte sich im Frühling zusätzlich zur Mitgliedschaft bei der IG Rheinbogen mit einem Förderbeitrag für eine neue, grössere Solarfähre. Dieses Boot, das vom Basler Solarboot-Pionier Matthias Wegmann umgebaut wird, soll die kleine Fähre ersetzen, die im Sommerhalbjahr mit wachsendem Erfolg (bis zu 50 Passagiere in 3 Stunden !) zwischen Dreiländerecke und der neuen Fussgänger-Rheinbrücke Weil-Huningue verkehrte. Es ist erfreulich, dass nun auch die CMS einen grösseren Betrag für die neue Solarfähre gestiftet hat. Mein Mann und ich hatten diesen Sommer an einigen Sonntagnachmittagen Fährdienst und genossen das langsame Gleiten auf dem Wasser (ohne lästige Abgase) und die herrliche Weite der Rheinlandschaft. Dabei ergaben sich zahlreiche interessante Gespräche mit Passanten, die dieses wegweisende Projekt sehr lobten. Herzlichen Dank an Ruedi Bachmann, Eva Dietschy und Matthias Wegmann stellvertretend für alle Aktiven der IG Rheinbogen für die unermüdlichen und innovativen Ideen und Projekte.

Im September wurde beim Jugendtreffpunkt Eglisee der BFA als ganz besondere Baumpatenschaft ein grosses Beet von etwa 5x6m neu gestaltet. Auf Anfrage der Leiterin half ich mit, die Stadtgärtnerei zur Aufhebung der sterilen Mahonienanlage zu bewegen und eine vielseitige naturnahe Bepflanzung zu entwerfen. Dank unserer aktiven und auch finanziellen Hilfe konnten neben

einigen Blütenstauden viele Gewürz- und Duftpflanzen gesetzt werden: Currykraut, Thymian, Rosmarin, mehrere wunderschöne Salbei-Arten, Nachtkerzen Die Zusammenarbeit mit den Treffpunktleitern und der Wildpflanzengärtnerei am Hirtenweg war eine äusserst vergnügliche Sache, die sicher auch die Jugendlichen, die den Anstoss zur Neugestaltung gegeben hatten, inspirieren wird .

Die grosse Fassadenbegrünung im St.Johann, die ich im Auftrag der CMS realisieren sollte, konnte nach vielen Hürden und unvorhergesehenen Hindernissen endlich erfolgreich realisiert werden. Unter Berücksichtigung all der verschiedenen Leitungsaufgaben wurden Ende Oktober alle nötigen Pflanzlöcher entlang der Hausmauern gebaut. Diese Quartieraufwertung konzentriert sich auf die 5 Schwerpunkte Vordere Elsässerstrasse, St.JohannsRing (unterhalb Mittlere Strasse), Mülhauser- und Jungstrasse (jeweils Nähe Vogesenstrasse) und hintere Lothringerstrasse. Besonders stolz bin ich auf die 5 Häuser der Lothringerstrasse, die der Heimatschutz lieber verhindert hätte, und auf die schöne Stirnwand des Kindergartens Ecke Mülhauserstrasse / Lothringerstrasse... Rund 36 Kletterrosen und Clematis werden nun von der versierten Gartenfachfrau Silke Kretzschmar ausgesucht und ab Ende November gepflanzt !!

Sogar der BaZ war dieses Projekt unter dem Titel „Ein Quartier entdeckt die Rosen,, einen Artikel wert. Viel lieber wäre mir aber gewesen, wenn sie letztes Jahr zum Ökostadt - Jubiläum eine Würdigung unseres gemeinsamen 20-jährigen Einsatzes für eine lebendige Stadt gebracht hätten! Trotz fundiertem Presseartikel war kein Platz zu haben, da es wohl neben „Unglücksfällen und Verbrechen“ zu wenig attraktiv war....

Im August trat Ökostadt mit allen Umweltverbänden dem Komitee gegen den Abbau des Verbandsbeschwerderechts bei. Es war notwendig, diese schleichende Demontierung einer vernünftigen und nachhaltigen Gesetzgebung zu stoppen, die von den Umweltverbänden in intensiver, langjähriger Überzeugungsarbeit ermöglicht worden war. Viele waren der Ansicht, dass das verkehrte Rechtsempfinden der Initianten nicht nur der Umwelt und damit uns allen schade, sondern auch dem Rechtsstaat und der Demokratie !!

Nachtrag: Diese wichtige Abstimmung konnte Ende November zum Glück gewonnen werden.

1.11.2009 Katja Hugenschmidt, Präsidentin Ökostadt Basel